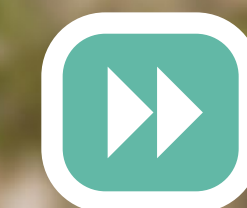




WÖLFE
IN ÖSTERREICH

MONITORING NACH SCALP KRITERIEN





Was bedeutet SCALP?



„Status and Conservation
of the Alpine Lynx Population“

für das Monitoring des Luchses

in sieben Alpenländern

Standardisierung erlaubt einen Vergleich
im ganzen Alpenraum und hat sich bereits bewährt

inzwischen als Standard für Beobachtungen
aller großen Beutegreifer





Welche SCALP Kategorien gibt es?

Es gibt 3 SCALP Kriterien (C1-C3)

KATEGORIE 1: „Hard facts“ wie tot gefundene Wölfe, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-) Tiere und genetische Nachweise.

KATEGORIE 2: Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse (Nutz- und Wildtiere) und Spuren.

KATEGORIE 3: Nicht überprüfte Riss-, Spuren- und Kotfunde, und alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.





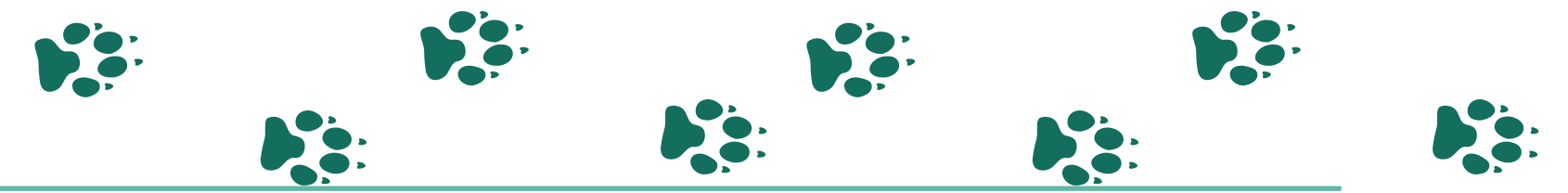
Welche Monitoring Arten gibt es?

Es gibt passives und aktives Monitoring

PASSIV

- ❖ nicht systematisch
- ❖ nicht aktiv an den Funden gearbeitet >> zufällig
- ❖ z.B. Totfunde oder Zufallsbeobachtungen
- ❖ kein standardisiertes Stichprobendesign
- ❖ es kann zu Verzerrungen im Verbreitungsbild kommen
- ❖ Umso wichtiger ist die Verwendung festgesetzter Kriterien, wie von SCALP





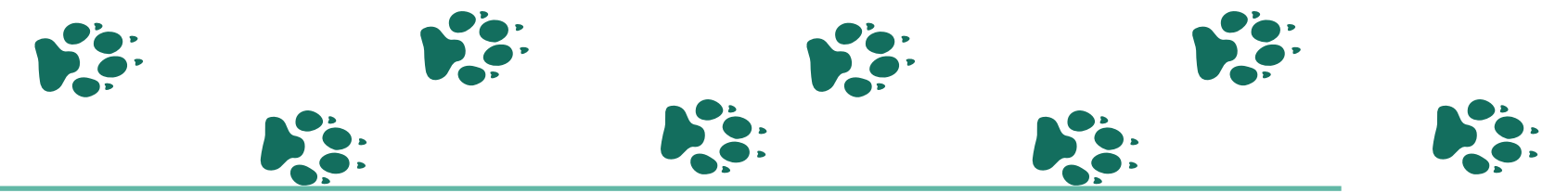
Welche Monitoring Arten gibt es?

Es gibt passives und aktives Monitoring

AKTIV

- 🐾 gezielt, nach einem entsprechenden Versuchsdesign mit festgelegten Parametern, Daten gesammelt, um vorab definierte Ziele zu erreichen (auch in Transekten)
- 🐾 Sammlung der Daten kann auch opportunistisch erfolgen, d.h. dort wo man sie einfach erheben kann, was aber nur unstrukturierte Daten liefert
- 🐾 Feld- und analytische Methoden (DNA...)





Wie wird die DNA analysiert?



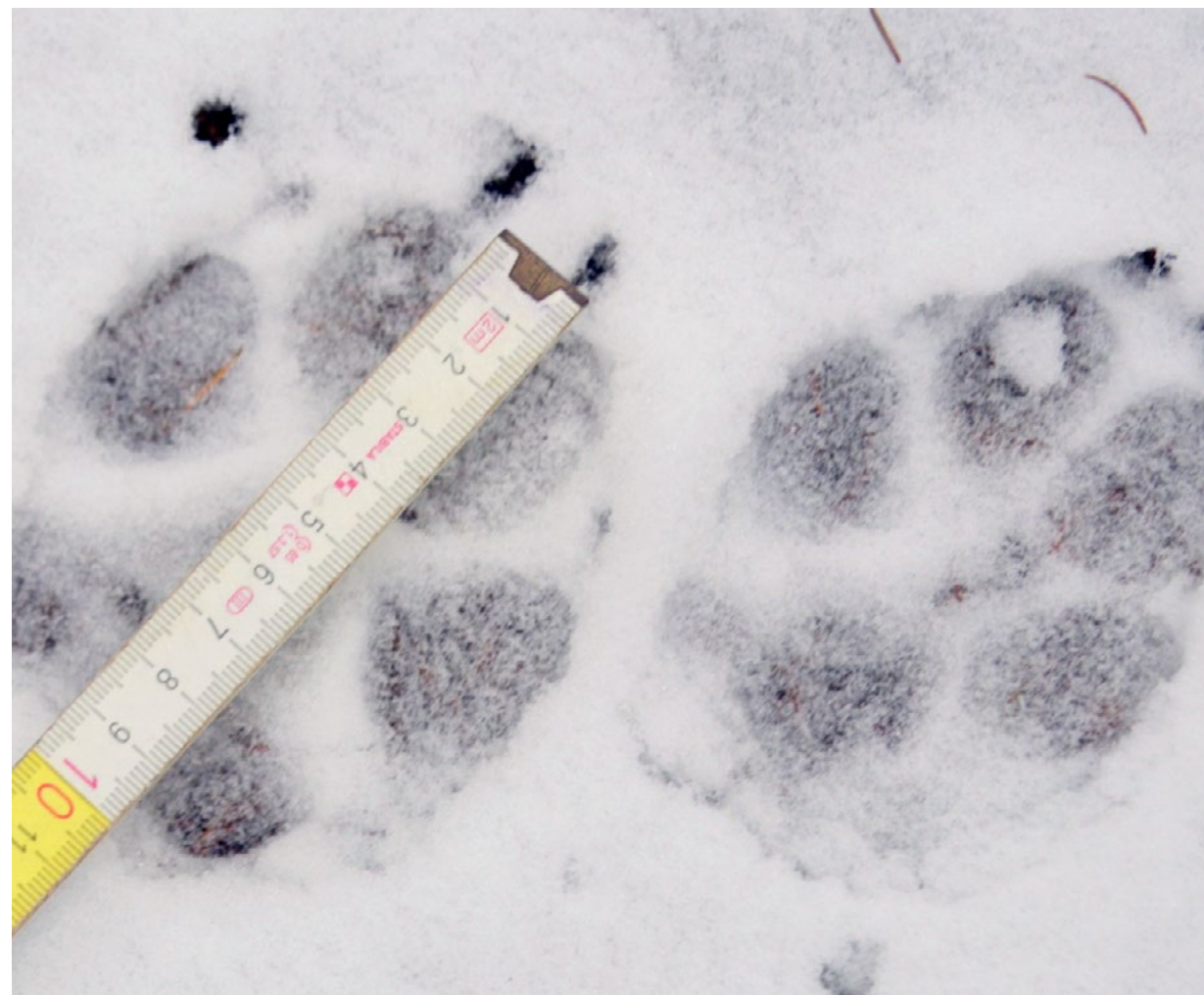
Genetische Untersuchungen Probensammlung

- frischer Kot
- Urin (im Schnee)
- Haare oder Speichel oder Tupferproben genommen an frisch getöteten Wild- oder Nutztieren (Experten)



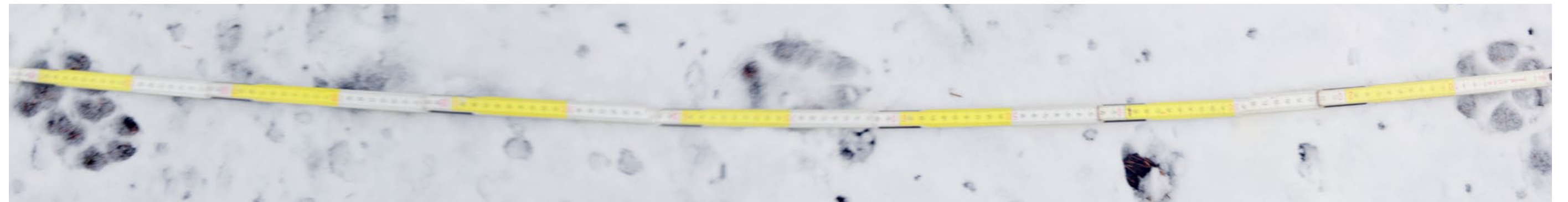


Welche Spuren gibt es?



Spuren sind Trittsiegel, Fährten, Haare und Kot (Losungen)

- Ein Trittsiegel ist ein einzelner Pfotenabdruck (8-10 cm)
- Eine Fährte ist die Spur auf längere Distanz mit Schrittlänge (110-140 cm)
- Weitere Spuren sind eben Kot (Losungen 20 cm/2,5 cm) und Haare





Welche Spuren gibt es?



Verwechslung mit Hunden

- ❖ Trittsiegel von Hunden können gleich groß sein
- ❖ kleinere Trittsiegel sind meist Hund bzw. Fuchs
- ❖ bei Hunden sind manchmal auch die Krallenabdrücke nicht direkt von oben sichtbar
- ❖ Hunde laufen sehr oft Zickzack und nicht wie der Wolf lange gerade Strecken
- ❖ Abdrücke von Vorder- und Hinterpfote sind bei Hunden nur selten sauber aufeinandergesetzt





Welche Spuren gibt es?

Kotspuren (Losungen)

- Losungen von Wölfen werden oft sehr auffällig an Wegkreuzungen platziert
- oft an häufig begangenen Wegen
- Losung enthält viele Schalenwildhaare, Knochenfragmente und sogar Schalen und Zähne der Beutetiere
- Von Schwarz bis Hellgrau je nach Blutanteil
- alte Losungen oft weiß von Knochen, bzw nur mehr Haare sichtbar



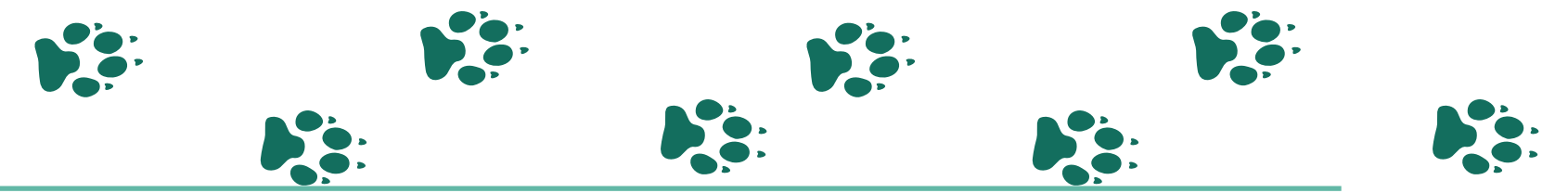


Warum Monitoring?

Eine Population ist in einem günstigen **ERHALTUNGSZUSTAND**, wenn alle folgenden acht Bedingungen erfüllt sind:

- 🐾 Sie ist stabil oder nimmt zu.
- 🐾 Sie hat genügend geeigneten Lebensraum zur Verfügung.
- 🐾 Dieser Lebensraum wird seine Qualität beibehalten.
- 🐾 Die Größe der günstigen Referenzpopulation (Favorable Reference Population, FRP) ist erreicht (in Anlehnung an die Rote Liste Kriterien D oder E der IUCN)





Warum Monitoring?

Eine Population ist in einem günstigen **ERHALTUNGSZUSTAND**, wenn alle folgenden acht Bedingungen erfüllt sind:

- 🐾 Die Population ist so groß wie oder größer als zu dem Zeitpunkt, als die Direktive in Kraft trat.
- 🐾 Das geeignete Referenzgebiet (Favorable Reference Range, FRR) ist besetzt.
- 🐾 Ein Austausch von Individuen innerhalb der Population bzw. zwischen Populationen erfolgt oder wird gefördert (mind. ein genetisch effizienter Migrant per Generation).
- 🐾 Ein effizientes und robustes Monitoring ist etabliert.





Warum Monitoring?

Der Artikel 17 Bericht zum Erhaltungszustand der Arten

- Die wesentlichen Ergebnisse des Monitorings sind alle sechs Jahre an die Kommission zu berichten (Art. 17 FFH-RL)

QUELLEN

Dokumente

WER WAR ES? SPUREN UND RISSE VON GROSSEN BEUTEGREIFERN ERKENNEN UND DOKUMENTIEREN (Petra Kaczensky, Thomas Huber, Ilka Reinhardt & Gesa Kluth) 3. Auflage, 2008

DEVELOPING METHODOLOGY FOR SETTING FAVOURABLE REFERENCE- VALUES FOR LARGE CARNIVORES IN EUROPE, FINAL VERSION: JANUARY 2025 (John D. C. Linnell, Luigi Boitani)

MONITORING VON WOLF, LUCHS UND BÄR IN DEUTSCHLAND (Ilka Reinhardt, Petra Kaczensky, Felix Knauer, Georg Rauer, Gesa Kluth, Sybille Wölfl, Ditmar Huckschlag, Ulrich Wotschikowsky)

GENETISCHES WOLFSPMONITORING IN DEUTSCHLAND-SENCKENBERG FORSCHUNGSMUSEUM FRANKFURT, AUSSTELLUNG GELNHAUSEN FACHGEBIET NATURSCHUTZGENETIK (Anne Jarausch)

Internet

<https://baer-wolf-luchs.at/monitoring>

<https://www.kora.ch/de/projekte/monitoring-grossraubtiere/was-ist-monitoring>

